

Bibel erzählen

Am Tag wird's Nacht: Kreuzigung

Nach Lukas 23,32-49

Ein lauter Tag.

Jesus wurde abgeführt. In seinem Königsgewand ging er durch die schreiende Menge. Simon trug das Kreuz und ging hinter Jesus her. So gingen sie den ganzen Weg durch Jerusalem bis nach Golgotha. Ein König mit seinem Diener.

Petrus und die anderen Jüngerinnen und Jünger waren nicht zu sehen.

Die Soldaten kreuzigten Jesus. Mit ihm zwei andere Übeltäter. Einen an seiner rechten Seite und einen zu seiner linken Seite. Die Jüngerinnen und Jünger hörten nicht, was am Kreuz passierte.

Jesus rief: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“

Und Jesus sah, wie die Soldaten spielten und spotteten. Sie warfen das Los um seine Kleider. Einer brachte ihm einen Essigtrunk und fragte: „Wenn du der König der Juden bist, so hilf dir selber!“ Ein Schild hatten sie angebracht über seinem Kopf „Dieser ist der König des jüdischen Volkes“.

Das Volk schaute zu.

„Andere hat er gerettet. Rette er sich selbst, wenn er der Gesalbte, der Christus ist.“

Einer der Übeltäter am Kreuz rief Jesus zu: „Bist du nicht der Christus? Rette dich und uns!“

Der andere Übeltäter entgegnete ärgerlich: „Hast du denn keine Angst? Wir sind genauso verurteilt. Unsere Strafe ist gerecht für das, was wir getan haben. Aber Jesus hat nichts getan.“

Und er sagte: „Jesus, denk an mich, wenn du in dein Königreich kommst!“

Jesus sagte „Amen, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.“

Es war um die Mittagszeit, die sechste Stunde, da wurde es finster im ganzen Land bis zur neunten Stunde. Das Sonnenlicht verlosch.

Der Vorhang im Tempel riss mitten entzwei.

Jesus schrie auf: „Gott, in deine Hände befehle ich meinen Geist!“

Jesus hörte auf zu atmen.

Als der Hauptmann das sah, lobte er Gott und sprach: „Dieser Mann war wirklich ein Gerechter.“ Alle die das sahen, schlugen sich auf die Brust. Sie spürten Schuld und kehrten um. Sie gingen zurück in die Stadt.

In der Ferne standen die Frauen und Freunde von Jesus, seine Jüngerinnen und Jünger. Im Wunder der Dunkelheit trauten sie sich auf die Straße - in seine Nähe.

Jesus ist tot. Es ist still.

Lied

Du, Gott, stütz mich,
du, Gott, stärkst mich,
du, Gott, machst mir Mut.

LH 66 Text und Musik: Dorothea Schönhal-Schlaudt

